

CAI EAS
C18G
SEPT. 14/77
DOCS

Profil **Kanada**



Ottawa, Kanada

Jahrgang 4, Nr. 18

14. September 1977

Weitreichende Reformvorschläge für die kanadischen Strafvollzugsanstalten, S. 1

Internationaler Sportaustausch, S. 3

Internationales Interesse an einem einzigartigen Flugplatz-Feuerlöscher, S. 4

Maisfelder in Belize, S. 5

Heizung mit Sonnenenergie eine Notwendigkeit, S. 6

Kurznachrichten

Weitreichende Reformvorschläge für die kanadischen Strafvollzugsanstalten

Dreiundfünfzig von insgesamt 65 Empfehlungen eines parlamentarischen Unterausschusses, der während der letzten fünf Monate das kanadische Strafvollzugssystem untersucht hatte, wurden ganz oder teilweise von dem General-Kronsyndikus Francis Fox angenommen.

Minister Fox sagte: "Der Unterausschuß hat einen Plan ausgearbeitet, der grundlegende und weitreichende Reformen bringen wird." Er fügte allerdings hinzu, es sei "außerordentlich wichtig, die Einsicht der Strafgefangenen zu gewinnen, daß nur unter der Voraussetzung, daß sie selbst eine verantwortungsbewußte Haltung einnehmen, die Öffentlichkeit dazu gebracht werden könnte, das Reformprogramm auf die Dauer zu unterstützen."

Bei der Beantwortung von Einzelfragen der Parlamentarier zu dem Bericht des Unterausschusses am 5. August behielt Minister Fox sich eine Stellungnahme zu sechs Empfehlungen "wegen ihrer weitreichenden Folgen" vor.

Es wurde bereits behandelt

Um seine Handlungsbereitschaft unter Beweis zu stellen, wies der Minister auf einen Zusatz hin, den er schon im Stadium der Bericht-erstattung in das neue Gesetz (Nr. C-51) eingeführt habe. Einer Empfehlung des Unterausschusses folgend, genehmigt dieser Zusatz die Ernennung unabhängiger Personen zu Vorsitzenden für Anhörungen über Disziplinarfragen der Insassen von Strafvollzugsanstalten höchster Sicherheitsstufe, die voraussichtlich bis zum 15. November d.J. erfolgen wird. Dieser Termin wurde auch für die Einführung eines Versuchsvorhabens an der Strafvollzugsanstalt Saskatchewan festgelegt, bei dem ein neuer, von dem Untersuchungsausschuß vorgeschlagener Beschwerdeweg eingeschlagen werden soll. Dort wird ein Beschwerdeausschuß, bestehend aus zwei Häftlingen und zwei Beamten, gebildet werden, über den ein Mitglied der Anstaltsverwaltung den Vorsitz führt, das aber nur im Falle der Stimmgleichheit sein Votum abgibt.



Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center
Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3
Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/ BRD
Königstr. 20
Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47
Kanadische Botschaft
1010 Wien/Osterreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Zweck der Freiheitsstrafe

Bezüglich der Empfehlung des Unterausschusses, das Strafjustizsystem im Sinne der Schaffung weiterer Alternativen zur Sicherheitsverwahrung zu überprüfen, erklärte der Minister, diese Frage werde jetzt und weiterhin vordringlich behandelt. Ebenso sagte er im Hinblick auf eine andere Empfehlung des Unterausschusses, "für den Strafvollzug im ganzen Land einheitliche Normen" festzulegen, daß Gespräche mit den Provinzen auf verschiedenen Treffen von Bundes- und Provinzministern stattgefunden hätten und daß ein Arbeitsausschuß geschaffen worden sei. Ein ständiges Komitee von Staatssekretären würde auf der nächsten Ministerkonferenz über die gemachten Fortschritte berichten.

Andere Empfehlungen

Zu den vom Minister angenommenen Empfehlungen gehören u.a.:

- . Die Ernennung eines Generalinspektors, der die Einrichtungen der Strafvollzugsanstalten inspiziert und Unregelmäßigkeiten untersucht. Er würde dem Kommissar für die Strafvollzugsanstalten direkt unterstehen. Kriminalistische Untersuchungen sollen der Polizei zugewiesen werden.
- . Die Schaffung eines speziellen Prüfungsausschusses, um sicherzustellen, daß kein Mißbrauch mit Einzelhaft getrieben wird.
- . Der Bau kleinerer Anstalten (für 200 - 250 Insassen), die mit verschiedenen, gemeinsam benutzten Einrichtungen zusammengefaßt werden können. Die Regierung hat schon angekündigt, daß neun neue Strafvollzugshäuser bis Dezember 1979 fertig werden und daß in den nächsten fünf Jahren 24 neue Anstalten gebaut würden, die so ausgelegt sind, daß sie "bestimmten Erfordernissen besser entsprechen".
- . Besseres Essen in den Anstalten; die prinzipielle Gestattung gemeinsamer Mahlzeiten, obwohl dies in den gegenwärtigen Anstalten nicht überall möglich sein wird.
- . Die Probezeit für neue Angestellte soll ein Jahr dauern. Ihr geht ein Einführungskurs voraus, der sowohl Unterricht an Personalakademien wie praktische Schulung am Arbeitsplatz einschließt.
- . Besuche bei Kollegen anderer Länder, um deren Vorstellungen und Arbeitsweise kennenzulernen, ferner Beteiligung an entsprechenden internationalen Organisationen und Konferenzen.
- . Bei allen Anstalten soll ein beratender Bürgerausschuß gebildet werden, der sich aus Vertretern aller Gesellschaftsschichten zusammensetzen wird. Er soll den Anstaltsleiter sowohl bei der allgemeinen Entwicklung von Programmen als auch über Methoden zur Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Arbeit der Anstalt beraten.
- . Vertretung der Insassen von Strafvollzugsanstalten durch einen Insassenausschuß.
- . Alle Insassen sollen Anspruch auf Teilnahme an Hochschul-, Gewerbeschul- und Fernunterrichtskursen haben. Gegenwärtig nehmen rund 2.100 Häftlinge an akademischen und weitere 1.100 an technischen und anderen Fachschulprogrammen teil.



*General-Kronsyndikus
Francis Fox*

Jugendliche Straftäter

Der Minister war "außerordentlich angetan" von dem Vorschlag, zumindest eine Sonderanstalt für ausgewählte jugendliche Straftäter vorzusehen. Er sagte unter anderem: "Die Vorschläge zur Ablösung des Jugendstrafgesetzes, die der Minister dem Parlament im Herbst vorzulegen hofft, bedeuten eine wesentliche Initiative in Hinsicht auf die Verhütung von Straftaten und Schaffung von Alternativen zur Inhaftierung von Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Außerdem werden in dem Vorschlag Vorkehrungen getroffen, verurteilte Jugendliche, denen nicht an Jugend-, sondern an ordentlichen Gerichten der Prozeß gemacht wurde, an das Justizsystem der jeweiligen Provinz zurückzuverweisen, damit sie dort ganz oder teilweise ihre Strafe abbüßen". Allerdings sind, wie die Stellungnahme fortführt, volle 40 % der Anstaltshäftlinge im Alter zwischen 18 und 25 Jahren, und die Tatsache, daß sie zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurden, "ist bezeichnend dafür, daß sie schwerer Verbrechen für schuldig befunden worden sind"; aus diesem Grunde würden sie sich nicht für die Sonderbehandlung eignen, die dem Unterausschuß vorschwebte.

Geiseln

Geiselnahmer sollen sofort Sondereinheiten zur Bearbeitung derartiger Fälle überstellt werden, wo über alle weiteren geeigneten Maßnahmen entschieden wird. In jedem Fall von Geiselnahme wird Anklage erhoben.

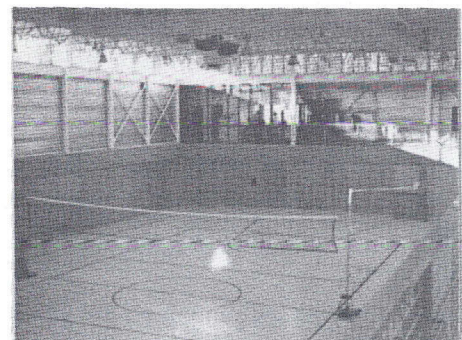
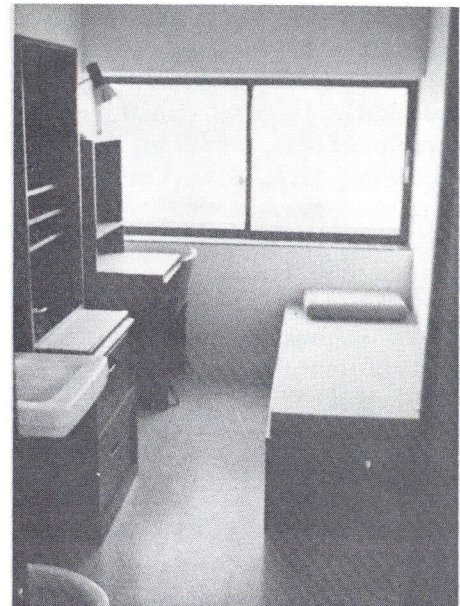
Die Frage der Bildung einer besonderen Einheit zum Einsatz bei Geiselnahme und anderen Krisen wird zur Zeit auf "dreifachem Wege" angepeilt, wobei Notstandsteams zur Abwehr aufgestellt werden sollen. Auch Polizeivollzugsdienste sollen, wenn nötig, eingesetzt werden.

Der Minister betonte, daß bei Annahme der Grundsätze der erwähnten und anderen Empfehlungen nicht alle Maßnahmen gleichzeitig und sofort in dem ganzen Justizsystem durchgeführt werden könnten. Für manche seien Änderungen der Gesetze, Verordnungen oder politischen Richtlinien notwendig. Er unterstrich indessen, daß er die Empfehlungen "mit aller durch die Vernunft zu verantwortenden Schnelligkeit" in die Tat umsetzen würde.

Internationaler Sportaustausch

Gemeinsame Übungslager, Austausch von Trainern und anderen Fachleuten sowie Sportwettkämpfe - das sind Teile einer Abmachung, die kürzlich zwischen Kanada und Polen unterzeichnet wurde.

Über ähnliche Abkommen wurde mit Ungarn, der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik verhandelt. Alle vier Länder zeigten für später



Die Anstalt in Mission (Britisch-Kolumbien) wurde im Januar 1977 eröffnet und gilt als Vorläufer der neuen kleineren Art von Strafvollzugsanstalten mittleren Sicherheitsgrads in ganz Kanada. Unten: Ein Wohnzimmer und die Turnhalle.

Interesse an spezifischen Vorschlägen für Austauscherrwägungen für das Jahr 1978.

Aufgrund von Gesprächen, die Frau Iona Campagnolo, Bundesminister für Fitneß und Amateursport, in Europa geführt hat, erwartet man für das nächste Jahr, daß ausländische National, Lokal- und Clubmannschaften zum Kampf gegen kanadische Mannschaften antreten werden. Gemeinsame Seminare und Konferenzen werden mit dem Ziel abgehalten werden, die Leistungen der Athleten und die Qualifizierung der Trainer und des übrigen technischen Personals zu steigern.

Kanada und Polen

Das Abkommen mit Polen sieht außer den gemeinsamen Trainingslagern die Teilnahme von Mannschaften und Einzelsportlern an zweiseitigen und internationalen Wettkämpfen in Kanada und Polen vor, ferner den Austausch von Sachverständigen für körperliche Ertüchtigung und Sport, sowie möglichst auch einen technischen Dokumentationsaustausch.

Für das nächste Jahr erwartet man den Austausch von Mannschaften zwischen Polen und Kanada. Dem Abkommen mit den polnischen Beamten zufolge sollen Delegationen von beiden Ländern jedes Jahr im Dezember abwechselnd in Kanada oder Polen oder bei internationalen Sportveranstaltungen zusammenkommen, um ein Fazit des sportlichen Austauschs im laufenden Jahr zu ziehen.

Dr. Sandor Beckl, Unterstaatssekretär und Präsident des Ungarischen Nationalen Amts für Fitneß und Sport (OTSH) nahm die von Frau Campagnolo ausgesprochene Einladung an, Kanada einen offiziellen Besuch abzustatten, wenn weitere Verhandlungen stattfinden.

Internationales Interesse an einem einzigartigen Flugplatz-Feuerlöcher

Ein Feuerlösch-Wagen für Flugplätze, der für besonders unebenes und nasses Gelände konstruiert wurde, soll demnächst in Rolute Bay in den Northwest-Territorien getestet werden. Der Canadian Delta Foam Boss wurde nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums gebaut und ist wahrscheinlich "das einzige Bergungs- und Löschfahrzeug, das in der Lage ist, ein beim Absturz von der Landebahn in einen Sumpf abgepralltes Flugzeug zu erreichen," meinte Bob Linden, ein Sprecher des



Obgleich das Fahrzeug 22 t wiegt, ist der Druck seiner weichen Reifen auf je 6 cm² Oberfläche um 75 % geringer als bei gewöhnlichen Lastwagenreifen.

Industrie- und Handelsministeriums. Wenn weitere Tests erfolgreich ausfallen, sollte das Fahrzeug, das eines Tages auf dem Mond fahren könnte, internationale Käufer anziehen. Laut Linden haben Flughafenbehörden verschiedener Länder Interesse an diesem einzigartigen Fahrzeug gezeigt.

Eine der Besonderheiten des Delta-Fahrzeugs ist die Schaumlöschanlage, mit deren Hilfe für die Dauer von zwei Minuten 27 000 l Schaum pro Minute erzeugt werden kann. Das Gerät schleudert den Schaum rund 65 m weit. Zur Lenkung des Fahrzeugs und Bedienung des Schaumgeräts ist nur eine einzige Person nötig.

Das zur Zeit getestete Fahrzeug läuft nur rund 50 Stundenkilometer. Doch wird jetzt auch ein größerer Löschwagen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometer erprobt, der wohl das gängigste Exportmodell werden und zur regulären Ausstattung kanadischer Flugplätze gehören wird.

Maisfelder in Belize

Die Vermehrung des Ernteertrages einer alten landwirtschaftlichen Anbaumethode wird der Gegenstand einer bald anlaufenden dreijährigen Untersuchung sein.

Die Untersuchung wird von dem Kanadischen Amt für Internationale Entwicklungshilfe (CIDA) und der Regierung von Belize, (früher Britisch-Honduras) finanziert und von dem Biologieprofessor John Lambert und seinem Assistenten Dr. Thor Arnason geleitet werden.



Dr. Thor Arnason (links) und Prof. John Lambert besehen eine Unkrautprobe, die sie von einem kürzlichen Besuch in Belize mitbrachten. Beide Wissenschaftler erhielten eine Forschungsbeihilfe von 144 000 \$ zur Untersuchung des Nährstoffverlustes der Maisfelder in Belize.

"Die Indianer von Belize bewirtschaften ihre Maisfelder (milpas) nach einer Methode, die auf die Majakultur aus dem Jahr 300 v.C. zurückgeht," sagte Dr. Arnason. Sie benutzen eine landwirtschaftliche Technik, die man Abholzen und Verbrennen (slash and burn) nennt.

Bei dieser Methode wird ein rund 4 ha großes Waldstück mit etwa zwölfjährigem Baumbestand im Januar abgeholzt. Das Holz läßt man bis zum Mai auf dem Feld trocknen und zündet es dann an, so daß die ersten Maiskörner gerade vor dem Anfang der Regenperiode gegen Ende jenes Monats ausgesät werden können. Nachdem der Mais im August abgeerntet worden ist, sät man Bohnen. Danach folgt eine zweite Maispflanzung im November.

Im nächsten Jahr wird das überwuchernde Unkraut abgebrannt und die Anbaufolge wiederholt. Dann nehmen sich die Indianer ein neues Stück Wald vor und lassen die verlassenen Milpas wieder zuwachsen.

Professor Lambert führte aus, daß diese Methode aus drei Gründen problematisch ist: Erstens: das Unkraut, das notwendig ist, um die Ernte vor der intensiven tropischen Sonne zu schützen, entzieht dem Boden die Nährstoffe, die für die Ernte benötigt werden. Zweitens: da die Indianer keinen Dünger benutzen, findet keine Ergänzung der Nährstoffe statt. Drittens: die Milpas werden nicht gepflegt, so daß der Boden hart wird und nicht mehr die notwendige Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Wie Professor Lambert mitteilte, hat die CIDA das Projekt mit 122 000 \$ finanziert, um Belizes Selbstversorgung zu fördern. Das Landwirtschaftsministerium von Belize hat seinerseits 20 000 \$

beigesteuert und hofft, die Untersuchung werde zu Empfehlungen führen, welche die Landwirtschaft der Indianer nicht ändern, ihnen aber zu einer Produktivitätssteigerung des bebauten Bodens verhelfen wird.

Heizung mit Sonnenenergie eine Notwendigkeit

Michael Berkowitz, Professor für Volkswirtschaft und Mitglied des "Institute for Policy Analysis" der Universität Toronto, befürwortet die sofortige Einführung von Sonnenheizung in Kanada und empfiehlt, daß die Benutzer mit Regierungsgeldern unterstützt werden, um den Verbraucherwiderstand gegen den erforderlichen hohen Kapitalaufwand (schätzungsweise 7000 \$) zu vermindern.

Berkowitz, der gerade eine Studie beendet hat, die er für die erste umfassende Untersuchung der Sonnenheizungstechnologie in Kanada hält, ist auch zu dem Schluß gekommen, daß die Widerstände seitens der Versicherungen, Hypothekengesellschaften und Siedlungsunternehmen durch staatliche Einwirkung ausgeräumt werden müßten. Berkowitz deutet darauf hin, daß die Öffentlichkeit irrtümlich nach dem "perfekten Sonnenheim" gesucht und die offensichtlichen Vorteile einer Methode übersehen hat, die einfach, "zuverlässig, konkurrenzfähig und dem Verbraucher zugänglich" ist. Er hat ausgerechnet, daß die Ausstattung von nur 5 % aller Häuser mit einer Solaranlage von 70 % in den Jahren 1980 bis 2005 dem Land 563 Mio \$ an Öl-, 375 Mio \$ an Gas- und 46 Mio \$ an Luftverschmutzungskosten ersparen würde.

Die Untersuchung wurde von dem Bundesministerium für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen finanziert.

Kurznachrichten

- Zwei Millionen Dollar wurden von Kanada als Hilfe gegen die Dürre in Haiti bereitgestellt. Das Rote Kreuz von Haiti erhielt 500 000 \$ für den Sofortbedarf an Lebensmitteln, während die übrigen 1,5 Millionen Dollar für ein besonderes Programm des Kanadischen Amtes für Internationale Entwicklungshilfe (CIDA) vorgesehen sind. Zusätzliche Lebensmittelhilfe, sowie Saatgut, Heilmittel, Wasser, Lagerhaltung und andere Erfordernisse wurden ebenfalls innerhalb dieses Programms berücksichtigt.
- Ein Anstieg der Lebensmittelpreise um 2,1 % im Monat Juli 1977 - die höchste monatliche Zunahme seit zwei Jahren - trieb die Lebenshaltungskosten im Juli um 0,9 % in die Höhe. Die Zahl der Arbeitslosen betrug 8,1 %.
- Dies ist der Kilometersommer in Kanada. Bis Ende September sollen die meisten Straßenverkehrsschilder von Meilen auf Stundenkilometer geändert werden. Dies ist der nächste Schritt zu Kanadas allmählicher Umstellung auf das metrische System, die 1971 begann und 1980 abgeschlossen sein dürfte.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa KLA OG2. Übersetzung ins Deutsche durch das Deutsche Referat im Übersetzungsamt des Department of the Secretary of State.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.